

des Alexandergebirges. Der nächste wichtige Ort war Ober-*Birsgān*, ein theils gebirgiges, und theils mit Quellen und Weideplätzen versehenes Land, wo es keine Dörfer und keine Nahrungsmittel für die Reisenden gab. Es lag 8 Tagereisen von Uskent, und 15 Tagereisen (nach KHORDADBEH 27 Stunden) von der Residenz des Khakan. Dort war die Grenze von China¹⁾. Weiter östlich werden neben einer Menge einzelner Städte vor Allem die beiden Reiche *Kaimāk*²⁾ und *Taghazghaz* genannt. Die *Kaimāk* waren, nach EDRISI, das grösste türkische Volk. Sie hatten zu Nachbarn im Süden die *Taghazghaz*, und im Norden und Westen die *Khilkhiz* oder Kirgisen. In *Kaimāk* lag ein grosser See, 24 Tagereisen westlich von der Landeshauptstadt. An ihm stand eine Stadt *Karantia*, wo die Wege aus Ferghana und Talas sich vereinigen. Am Nordende des Sees lag, 6 Tage von *Karantia*, der Ort *Dahrāt*, von wo man in 6 Tagen (offenbar westwärts) nach der Grenzfestung *Dehlān* und in weiteren 7 Tagen nach dem Kirgisenschloss *Khaikhem* kam. Von da hatte man noch 25 Tage westwärts nach *Atrāz*, welches SPRENGER (p. 22) mit *Tarāz* (d. i. Talas) identificirt.

Zur Bestimmung der Lage von *Kaimāk* dient, neben diesen 44 Tagen von Talas, das Routier, welches EDRISI von *Akhsiketh*, der Hauptstadt von Ferghana, direct nach Osten angibt, und auf dem man in 24 Tagen nach *Karantia* kam. Dies ist zugleich der einzige Hinweis auf die Strasse über den Terek-dawān. Die Angabe des Zusammentreffens der beiden Strassen macht es klar, dass *Karantia* am Südfuss des Tiēn-shan lag. Nach den Entfernungen wäre es in Kūtsha zu suchen, während der See von Gaghan erst in dem von *Kharashar* gefunden werden kann. Da die Hauptstadt 24 Tage östlich lag, so würden wir nach Hami kommen. *Kaimāk* würde mithin jenem, durch die höhere Bildung seiner Bevölkerung ausge-

1) Die letztere Angabe, welche von KODĀMA stammt (SPRENGER p. 23), steht neben derjenigen, dass das fernere liegende Reich *Taghazghaz* im Osten an China grenze, und beweist wiederum, dass die Auffassungen verschiedener Reisender, welche zu auseinanderliegenden Zeiten nach China gegangen waren, zu Grunde lagen. Seit dem Jahr 800 hatten die Chinesen keine Macht mehr im Tarym-Becken, und wie sehr ihnen die dortigen Länder fremd geworden waren, beweist die Gesandtschaft, welche sie im Jahr 981 an den König der *Hwēi-hu* schickten, und deren Bericht von DE GUIGNES (*histoire des Huns*), VISDELOU (*Suppl. à la Bibl. orient.* D'HERBELOT), ABEL RÉMUSAT (*Rech. s. l. langues tartares*) und STAN. JULIEN (in vollständiger Uebersetzung im *Journ. Asiat.* für 1847) besprochen worden ist, sowie derjenige der Gesandtschaft nach Khotan im Jahr 940 (s. oben S. 536). Wie die Grenze von China, so wird auch diejenige von Tibet zuweilen schon im Tiēn-shan angenommen, weil die Tufan im Anfang des achten Jahrhunderts ihr Reich bis dorthin ausgedehnt hatten. — Was die Lage von Ober-*Birsgān* betrifft, so ist sie, trotz der anscheinenden Wichtigkeit dieser Station, nicht zu ermitteln. Die Angabe von KHORDADBEH, dass es 8 Tage von *Uskent* in Ferghana lag, wovon die letzten 6 durch unbewohntes Gebirgsland führten, gestattet nicht, es weiter als am West-Ende des Issyk-kul anzusetzen, was sich mit demselben Gewährsmannes 27 Stunden von der Residenz des Khakan vereinigen lässt, während die Ausdehnung der letzteren Entfernung auf 15 Tage weder mit der Entfernung von Uskent, noch mit den Distanzen nach Osten hin stimmt. Das West-Ende des Issyk-kul aber lag mitten im Gebiet der *Hwēi-hu*, und es ist schwer zu verstehen, wie man in dieser Zeit dort die Grenze von China ansetzen konnte.

2) *Kimak* bei MOHALHAL, und wahrscheinlich identisch mit den *Kumuki* der Chinesen, worauf YULE aufmerksam gemacht hat. Letzterer erinnert an MASUDI's *Keimak-Baigur*, die an dem schwarzen und weissen *Irshat* (*Arasht* bei COURTERELLE) wohnten. Doch wird bestimmt gesagt (bei EDRISI), dass man von *Akhsiketh* nach *Kaimak* gegen Osten reiste, und auch andere Angaben weisen darauf hin, dass es am Südfuss des Tiēn-shan gelegen war.